

Anthropogene Verschleppung von *Triops cancriformis* durch Wanderarbeiter – ein Diskussionsbeitrag zur Besiedlungsgeschichte der Großbranchiopoden in Deutschland

Uwe Manzke

Zusammenfassung

Dieser Beitrag ist Bestandteil einer mehrteiligen Arbeit zur Besiedlungsgeschichte der Großbranchiopoden in Deutschland und beschäftigt sich mit der anthropogenen Verschleppung von *Triops cancriformis*. Erstmals wird über den möglichen Einfluss von Wanderarbeitern, hier den Lippischen Wanderzieglern berichtet. Weiterhin werden Verschleppungen im Zusammenhang einer militärischen Nutzung und der Karpfenaufzucht seit dem Mittelalter vergleichend vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass *T. cancriformis* seit seiner ersten Beschreibung im frühen 18. Jahrhundert überwiegend in anthropogen überformten Habitaten gefunden wurde. Die bisher pauschal formulierte Annahme eines natürlichen Vorkommens der Art in den Überschwemmungsbereichen der Flussauen in Deutschland und von dort ausgehenden Verschleppungsereignissen in anthropogene Sekundärhabitats wird angezweifelt.

Abstract

Anthropogenic spreading of *Triops cancriformis* by migrant workers – a discussion on the colonization history of large branchiopods in Germany

This paper is part of an ongoing work on the colonization of large branchiopods in Germany, and describes the human mediated introduction and spread of *Triops cancriformis*. For the first time the potential role of seasonal brick-makers from the German Principality of Lippe-Detmold in the distribution of this species is discussed. Also, the movement of *T. cancriformis* towards and between military training grounds, and with carp breeding and rearing since the middle ages are considered and compared. The study shows that *T. cancriformis* has been found in Germany directly after its first description in the early 18th century, predominantly in anthropogenically dominated habitats. The previously formulated general assumption of a natural occurrence of *T. cancriformis* in the riverine floodplains

of Germany and its displacement from there into anthropogenic secondary habitats is not supported by this study.

1 Einleitung

Triops cancriformis, der innerhalb der Kiemenfußbekbe (Branchiopoda) zu den Rückenschälern (Notostraca) zählt, wurde nach Engelmann & Hahn (2004) im 18. und 19. Jh. in Deutschland vor allem in „Überschwemmungsbereichen“ der Flussauen gefunden und gelangte erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jh. in anthropogen geschaffene Habitate. Eine Überprüfung aller mir bekannten *T. cancriformis*-Fundangaben anhand topographischer Karten zeigte, dass diese pauschale Aussage nicht zutrifft (Manzke in prep.). Tatsächlich gibt es nur für wenige der deutschen Flussauen, zum Beispiel dem Oberrhein, Fundhäufungen in den unmittelbar hochwässergeprägten Auenbereichen. Dieser Notostrake wurde seit seiner ersten Beschreibung durch Frisch (1732) und Klein (1737/38) Anfang des 18. Jh. vielmehr in anthropogen überformten Habitaten außerhalb der Auen, wie militärischen Übungsplätzen und Fischteichen gefunden (z. B. Rimrod 1801, Wendelstadt 1816, Gistel 1837, Schödler 1858, 1862, 1863). Es gibt darüber hinaus viele Funde, die sich nicht ohne weiteres einem der Habitate Flussaue, militärischer Übungsplatz oder Fischteich zuordnen lassen. Häufig wurde das nur sporadische, einmalige oder kurzzeitige Auftreten der Art an diesen Fundorten betont. Die Herkunft der Tiere ist unbekannt. Oft gab es in und bei den Fundorten Ziegeleien, so dass ein möglicher Bezug zu diesem anthropogen bedingten Lebensraum vorgelegen haben könnte. Die Ziegelherstellung erfolgte bis zur Mitte des 20. Jh. vielerorts durch saisonale Wanderarbeiter, den sogenannten Wanderzieglern (Lourens & Lucassen 2015). Ich habe daher einen möglichen Bezug zu einer anthropogenen Verschleppung von *T. cancriformis* im Zusammenhang der Ziegelherstellung und des potenziellen Vektors „Wanderziegler“ untersucht. Interessanterweise hat bisher niemand auf die Möglichkeit dieses Verschleppungsweges geachtet. Entsprechend finden sich in der faunistischen Literatur zu *T. cancriformis* nur sehr wenige Fundangaben zu „Lehm-, Tongruben“ oder „Ziegeleien“. Häufig genannt werden hingegen Funde in „lehmigen Pfützen“, ohne Nennung eines Bezugs zu einer Ziegelei. In dieser Arbeit werden erste Ergebnisse zu einer möglichen Verschleppung von *T. cancriformis* durch Wanderziegler vorgestellt. Da es bisher keine deutschlandweiten Übersichten zu Vorkommen von *T. cancriformis* auf militärischen Übungsplätzen sowie in Fischteichgebieten gibt, vor allem mit Karpfenteichbewirtschaftung, werden diese Nachweise vergleichend anhand von TK25-Rasternachweiskarten repräsentiert. Eine ausführliche Arbeit dazu ist in Vorbereitung (Manzke in prep.).